

PodC JLL Episode 739

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 739: Weherufe gegen Schriftgelehrte und Pharisäer – Teil 9 (Matthäus 23,29-32)

Matthäus 23,29-31: Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr baut die Gräber der Propheten und schmückt die Grabmäler der Gerechten 30 und sagt: Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so würden wir uns nicht an dem Blut der Propheten schuldig gemacht haben. 31 So gebt ihr euch selbst Zeugnis, dass ihr Söhne derer seid, welche die Propheten ermordet haben.

Zum siebten Mal ein Wehe. Diesmal geht es um die Vergangenheit. Und ich habe mich gefragt, wie das heute aussehen könnte; ich meine das Schmücken der Grabmäler. Wie ehrt man heute verblichene Märtyrer und verhält sich gleichzeitig wie ihr Feind?

Hier mal ein paar Ideen, wie das heute aussehen könnte.

Man schmückt Grabmäler, wenn man Luther als mutigen Reformator feiert, aber gleichzeitig jeden Ruf nach Korrektur oder Veränderung aus den eigenen Reihen abwürgt, weil man ihn nur als Angriff auf die Einheit, die Tradition oder den Gemeindefrieden versteht.

Man schmückt Grabmäler, wenn man die Täuferbewegung dafür feiert, dass sie ihrem Gewissen gefolgt ist, während man gleichzeitig in der eigenen Gemeinde Geschwister unter Druck setzt, damit die bloß nicht aus der Reihe tanzen.

Man schmückt Grabmäler, wenn man begeistert die Biografien von Missionaren liest, die alles für Jesus riskiert haben, und im selben Moment die Geschwister belächelt und verachtet, die bewusst ihren Lebensstandard runterschrauben und auf Haus oder Karriere verzichten, um mehr Zeit und Geld fürs Evangelisieren zu haben.

Man schmückt Grabmäler, wenn man sich an Erweckungsprediger erinnert, die Sünde klar beim Namen genannt haben, aber dann jeden aktuellen Aufruf zur Buße als *lieblos, zu direkt oder spalterisch* abtut. Oder man lobt Paulus für seine Klarheit gegenüber falschen Lehrern, findet es aber unpassend, wenn heute öffentlich vor Irrlehrern gewarnt wird.

Man schmückt die Grabmäler, wenn man gute geistliche Bücher längst verstorbener Autoren sammelt, aber wenn es darum geht, die Wahrheit dieser Werke ins eigene Leben zu übertragen, dann reicht es plötzlich, sie im Bücherschrank stehen zu haben.

Merkt ihr, worum es immer wieder geht? Der ehrfürchtige Blick zurück kann zu einer Ausweichbewegung werden: Ich bewundere den Glauben vergangener Generationen, damit ich mir nicht die Frage stellen muss, ob derselbe Glaube heute mein eigenes Leben prägt. Ich stelle mich formal auf die Seite der alten „Helden“, aber ich bin gleichzeitig nicht bereit, ihr geistliches Leben zu imitieren. Ich verbinde mich äußerlich mit ihren Idealen, aber im Innern bleiben mir ihre Prioritäten und ihre Hingabe an den Herrn Jesus fremd.

An dieser Stelle ein banaler Tipp: Lies Bücher, um anders zu werden. Lies sie nicht, um sie gelesen zu haben. Lies geistliche Bücher, um dich prägen zu lassen. Weniger ist da manchmal mehr! Vorbilder sollen uns inspirieren. Achte aber darauf, dass sie das auch wirklich tun! Belasse es nicht bei dem guten Gefühl, ein Buch ausgelesen zu haben. Habe beim Lesen immer einen Bleistift zur Hand, um dir Notizen zu machen. Wenn du dann merkst, dass es da etwas gibt, auf das der Heilige Geist dich aufmerksam machen möchte, dann schreib es auf... und wage kleine Experimente der Veränderung. Das – und nur das – ist *Wandel im Geist!*

Matthäus 23,32: Und ihr, macht {nur} das Maß eurer Väter voll!

Das hier ist prophetische Ironie und kein bisschen positiv gemeint. Wer das *Maß der Väter voll macht*, der bringt das eigene Volk an den Rand von Gottes Gericht.

Ein kurzer Blick in die Geschichte: Als Gott mit Abraham einen Bund schließt, lesen wir:

1Mose 15,13: Und er sprach zu Abram: Ganz gewiss sollst du wissen, dass deine Nachkommenschaft Fremdling sein wird in einem Land, das ihnen nicht gehört; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken vierhundert Jahre lang.

Frage: Warum diese 400 Jahre Wartezeit, bis Israel endlich ins verheißene Land einziehen darf? Die Antwort hört sich so an:

1Mose 15,16: Und in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren; denn {das Maß der} Schuld des Amoriters ist bis jetzt {noch} nicht voll.

Merkt ihr? *Das Maß der Schuld des Amoriters ist bis jetzt noch nicht voll.* Gott ist kein willkürlicher Gott, der Völker einfach so bestraft. Er wartet mit dem Gericht, bis das Maß der Schuld voll ist.

Wenn Jesus also davon spricht, dass seine Gegner das Maß der Väter

vollmachen, dann ist das ein deutlicher Hinweis auf ein Gericht, auf das sie hinarbeiten. Gericht kommt, wenn die Schuld ausgereift ist.

Einige Jahrzehnte später schreibt Paulus an Heidenchristen über die Juden.

1Thessalonicher 2,14.15: Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa sind in Christus Jesus, weil auch ihr dasselbe von den eigenen Landsleuten erlitten habt wie auch sie von den Juden, 15 die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet und uns verfolgt haben und Gott nicht gefallen und allen Menschen feindlich sind,

Hier beschreibt Paulus, was Jesus vorhersagt: Eine Generation, die sich nicht von der Linie der Vorfäter abbringen lässt, sondern den Herrn Jesus und die Propheten tötet und dann die Apostel verfolgt. Und dann formuliert der Apostel:

1Thessalonicher 2,16: indem sie – um ihr Sünden(maß) stets voll zu machen – uns wehren, zu den Nationen zu reden, damit die gerettet werden; aber der Zorn ist endgültig über sie gekommen.

Zwei Dinge sind hier interessant. Zum einen machen sie das *Sündenmaß voll*, indem sie die Apostel davon abhalten, den Heiden das Evangelium zu predigen. In Gottes Augen ist es eben nicht nur eine schlimme Sünde, seine Boten zu verfolgen und zu töten, ebenso schlimm ist es, wenn man die Rettung von verlorenen Menschen behindert – auf welche Weise auch immer!

Und noch etwas ist hier interessant: Paulus formuliert, dass der *Zorn endgültig über sie gekommen ist*. Jetzt wissen wir, dass der Zorn über das Volk Israel erst 70 n. Chr. hereinbrechen wird. Dann wird Titus Jerusalem einnehmen, weite Teile der Stadt sowie den Tempel zerstören und das Volk deportieren. Und doch formuliert Paulus: *der Zorn ist endgültig über sie gekommen*.

Paulus beschreibt hier das Schicksal des jüdischen Volkes von außen, aus Gottes Perspektive. Mag der Höhepunkt von Gottes Zorn noch 20 Jahre in der Zukunft liegen, so ist er doch schon eine bereits wirksam gewordene Realität. Hier ist etwas *endgültig* entschieden. Das Maß ist voll. Das Gericht Gottes steht vor der Tür. Gott ist ein langmütiger Gott. Er warnt und wartet. Er gibt Zeit zur Besinnung und Buße. Er reagiert nicht im Affekt, aber er reagiert.

Bei den Amoritern wartet er 400 Jahre, bis ihre Schuld voll ist. Bei den Juden zur Zeit Jesu wartet er ungefähr 40 Jahre, bis sich sein Zorn über sie ergißt. Wie gesagt: Gott warnt und wartet, aber er wartet nicht unbegrenzt; wenn das Maß der Schuld voll ist, kommt sein Gericht gerecht, entschieden und unausweichlich über die Schuldigen.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Frage dich, ob du jemand bist, der Grabmäler von Glaubenshelden schmückt, aber ihre Leidenschaft nicht imitiert.

Das war es für heute.

Der Tipp aller Tipps: Lern Bibeldverse auswendig. Jede Woche wenigstens einen. Und wiederhole die Gelernten. Das Wort muss ins Herz.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN